

Pränumeration
 für Arab sammt 5 u
 sendung ganzjährig
 4 fl., halbjährig 2 fl.,
 vierteljährig 1 fl.
 Mit Postversendung
 ganzjährig 6 fl., halb-
 jährig 3 fl., viertel-
 jährig 1 fl. 30 fr.
 C. M. — Erscheint
 jeden Sonntag und
 Donnerstag früh.

Arader Anzeiger

Ein Organ
für

Inserate:
 die dreispaltige Be-
 titzelle oder deren
 Raum wird das Er-
 stmal mit 3 kr. und
 jedes folgende Mal
 mit 2 kr. C. Mz.
 berechnet.

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Correspondenz. Pester Briefe. XXXVIII.

Pest, am 22. Oktober. Wenn es nicht schon zu oft und völlig zur Genüge abgeleiert wäre, dann müßte ich, um dem Tagesgespräche Raum zu geben, heute wieder Neuigkeiten über den Orient schreiben; mir scheint aber, diese nichtsagenden Berichte, die sich schon seit Monaten immer wieder von vorn anfangen, kann man süglich bei Seite legen, um so mehr, da es doch nicht die letzte Aufgabe des „Arader Anzeiger“ ist, seine Leser mit Sachen zu unterhalten, die in ihrer Unvollkommenheit für Niemanden einen Werth haben. Ist es nicht ein Pasquill auf den gesunden Menschenverstand, wenn, wie dies sich kürzlich in einem verbreiteten Blatte ereignete, folgende telegraphische Depesche veröffentlicht wird: Neuestes aus dem Orient. Der Courier aus Konstantinopel ist nicht angekommen, wir können daher erst in einigen Tagen das Neueste mittheilen. Mehr kann man doch von der modernen Neuigkeitsschwindelei nicht verlangen, das ist doch im wahren Sinne des Wortes mit dem Publikum Blindenkuh spielen und dem gesunden Menschenverstande eine wohl konditionirte Ohrfeige applizieren, daß ihm Hören und Sehen vergeht. Das nennen die Blätter ihren großen Beruf erfüllen das soll die Lampe der geistigen Aufklärung sein, das ist den Einfluß auf Tausende mit Würde und Bewußtsein handhaben. Gott bessere es, ich kann mich nur darüber wundern, daß es noch so viele gute Schafe gibt, die einem solchen Leichammel durch dick und dünn nachrennen und das hohle Klappern seiner zerbrochenen Glocke für die Driflamme der Erkenntniß halten. — Mancher wird vielleicht über meinen Heroismus lächeln und die Nase rümpfend sich wundern, daß ich ohne die orientalische Frage zu berühren, etwas finden zu können glaube, was dem Publikum einiges Interesse gewährt; ich bin in dieser Hinsicht aber entgegengesetzter Ansicht, ich halte es für eine Beleidigung der sämmtlichen Leser dieser Blätter, wenn ich einen langen Sermon bringen wollte und in demselben endlich nur bekannt habe, daß ich ebenso wenig weiß, wie der Leser. Es gibt bei alle dem Schwadroniren über das was vielleicht noch einmal geschehen könne, wenn dieses oder jenes geschehen wird, noch immer hier und da einen Gegenstand der mehr oder weniger das allgemeine Interesse in Anspruch nimmt. Um mit dem Interessantesten zu beginnen, muß ich nicht vergessen, daß der Probestollen für den Osner Tunnel nunmehr beendet und am nächsten Dienstag in so weit geöffnet wird, daß von 2 bis 5 Uhr Nachmittags Jedermann passiren kann. Wie viele Gegner hat dieses Project nicht gehabt und von welch unberechenbaren Vortheil wird der Tunnel nicht dem öffentlichen Verkehr sein. Diesem zur Seite steht die Idee, eine zweite Brücke — eine Schiffbrücke — über die Donau zu schlagen, welche den stiefmütterlich behandelten unteren Theilen der Schwesterstädte ein neues, erhöhtes Leben bringen soll. Man kommt hier endlich zu der Einsicht, daß je mehr die Kommunikationsmittel gehoben werden, der Verkehr immer steigen müsse; wenn das Brücken-Project namentlich bei der Kettenbrückengesellschaft, welche das Privilegium dafür besitzt, die nöthige Unterstützung findet, so sehe ich schon im Geiste die Franz- und Josephstadt in neuer Lebensphase erstehen, es wird dort das geschäftliche Treiben einen völlig neuen Aufschwung nehmen, ohne dadurch dem Verkehr über die Kettenbrücke wesentlich zu schaden. Weil ich eben vom Verkehr im allgemeinen rede, kann ich nicht unterlassen, etwas speziell auf denselben einzugehen. Es ist kaum glaublich, wie sich das Aeußere desselben seit der kurzen Zeit, wo die Zollerkleinerungen eingetreten sind, verändert hat; in der Waiknergasse erst steht ein neues Prachtgewölbe, neben dem andern und man glaubt sich völlig in die Rue rivoli oder St. Honoré in Paris versetzt; englische und französische Fabrikate lagern in den Auslagen neben einander um der heimathlichen Industrie Konkurrenz zu machen. In

allen Zweigen des Handels zeigt sich ein erneuertes Leben, mehr Regsamkeit und Rührigkeit, obschon augenblicklich im Ganzen ein großer Geldmangel herrscht. Sogar die Wiener Pianoforte's finden schon Nebenbuhler vom Auslande. Sie werden sich erinnern, daß ich vor längerer Zeit eines Etablissements erwähnte, welches der Klavierhändler Wendelin Peter hier errichtete und das erste dieser Art war. Dieses ist nun nenerdings in einer Art erweitert — Dorotheagasse — daß dasselbe an Ausdehnung wohl seines Gleichen in keiner Stadt findet. Das erste Stockwerk des großen Hauses ist ganz dafür eingerichtet, da reiht sich ein herrlicher Flügel an den andern, alle berühmtesten Fabrikfirmen Wiens sind vertreten. Kürzlich unternahm Herr Peter eine Reise nach London und Paris und nun werden auch Instrumente von Erard und Broadwood in seinem Salon zu finden sein. Ich halte es für meine besondere Pflicht, im Interesse des Publikums der dortigen Gegend, auf die Niederlage des Herrn Peter hinzuweisen, da man in Pest weder eine so große Auswahl von Klavieren, noch eine so solide Bedienung wie bei ihm findet. Herr Peter hat aber auch große Verdienste um die Kunst in Pest, sein Salon steht einem jeden Künstler zur Veranstaltung von Konzerten unentgeltlich offen, zu den Konservatoriums und Armen-Konzerten gibt er die Instrumente gratis und versammelt überdies in seinem Hause stets die Elite der hiesigen Kunstwelt, um einen Centralpunkt zu bieten. Uneigennützig und bereitwilliger im Dienste der Kunst ist in Pest Niemand. — Ueber die Landesproducten-Ausstellung, die Morgen eröffnet wird, später ein Näheres. B.

Bermischtes.

— Da nach dem alten ungarischen Rechte die Flüsse und Seen mit zu dem Eigenthume der Grundbesitzer gehörten, nach dem eingeführten österreichischen Gesetze aber die schiffbaren Flüsse und Seen Staats-eigenthum bilden, so entsteht hiedurch so manche Frage zu lösen. Hieher gehört wohl auch jene der zu errichtenden Donauhäfen. Unsere Vorkältern waren in dieser Hinsicht sehr nachlässig; von Ulm bis Orsova existirt außer dem kleinen Hafen von Alkofen kein einziger, wo eine größere Zahl Schiffe mit Sicherheit vor Feuer und Eis überwintern könnte. Darum ist schon der zu erbauende Hafen von Pest von solcher Wichtigkeit, nicht nur für die Stadt, sondern auch für den Staat selbst. Doch dieser eine Hafen ist noch lange nicht hinreichend, würden mehrere solche, wenn auch kleinere Häfen vorhanden sein, so könnte man die Kommunikation selbst im Winter länger und mit mehr Sicherheit unterhalten.

— In dem Dertchen Kurau (Böhmen) hatte sich vor kurzem das Gerücht verbreitet, daß es bei einem dortigen Insassen auf dem Boden spuke; das Gespenst, welches allnächtlich seinen Umgang hielt, sollte die Gestalt einer Taube mit einem Menschenkopfe haben. Eine Magd war die glückliche oder unglückliche Geisterseherin.

In Folge dieses Gerüchtes begaben sich zwei Gensdarmen in das bezeichnete Haus, wo sie die Magd klug inquirirten und allen Ernstes aufforderten, die reine Wahrheit auszusagen. Nun gestand sie, daß sie selbst das Gespenst gewesen. Sie hatte auf dem Boden und im Vorhause Steine und Birnen herumgeworfen, die Kleider einer Magd in Unordnung auf dem Boden zerstreut, kam sodann in der Mitternachtsstunde ganz erschrocken herunter, erzählte, das Gespenst habe plötzlich die Gestalt eines Frauenzimmers angenommen, und ihr erzählt, es sei ein seit 125 Jahren im Fegfeuer schmachtender Geist, der einst als Mensch auf diesem Grunde gewirthschaftet habe, und jetzt deshalb nicht in die ewige Ruhe eingehen könne, weil er einst auf Erden einem Waisenkinde zwei Federbetten versprochen und die Zusage nicht gehalten habe. Die Erlösung würde dann erfolgen, wenn die jetzige Grundbesitzerin der Gespenstersehenden Magd zwei Federbetten gegeben haben werde.

Es stellte sich nun heraus, daß die Bauerfrau der Magd wirklich die zwei Federbetten bereits gegeben, und daß seitdem der Spuck aufgehört habe. Da also hier durch die Herauslokung der Bettstücke eine betrügerische Handlung constatirt war, wurde die Magd dem Bezirksgerichte übergeben, und es dürfte derselben in Zukunft wohl die Lust vergehen, Gespenster zu spielen. (Breffe.)

— (Merkwürdiger Fund.) In der französischen Stadt Angoulême ließ ein Bäcker seinen alten Backofen einreißen, um einen neuen aufzuführen zu lassen. Beim Abbrechen des alten Gemäuers fand man innerhalb desselben eine ungläubliche Anzahl lebendiger Schlangen. Die Arbeiter tödteten an einem Tage gegen 200 derselben. Desgleichen entdeckte man in dem Gemäuer Schlangeneier, und zwar an 4000 Stück, von der Größe der Taubeneyer. Diese waren dem Auskriechen nahe, denn es kamen, wenn man sie zerbrückte, sogleich kleine lebendige Schlangen zum Vorschein. Wie diese Unmasse von Schlangen an jenen Ort gekommen sein mag, konnte man nicht enträthseln.

— Dieser Tage öffnete der Kistenpacker D... in Paris in früher Morgenstunde seinen Laden, und ging an die gewohnte Arbeit. Ein gänzlich unbekannter Mann von ungefähr 40 Jahren in eleganter Kleidung näherte sich ihm, und fragte ihn um die Stunde. — Sieben Uhr, antwortete D. — So früh an die Arbeit, da muß es Euch ja gut gehen. — Ich verdiene gerade so viel, als ich brauche, um meine Familie zu ernähren, die aus einer jungen Frau und drei kleinen Kindern besteht. Meine Frau hat mir zwar nichts in die Wirtschaft gebracht; doch sind wir zufrieden und ich bedaure nicht, sie geheiratet zu haben. — Der Fremde fragte, könnten Sie nicht ihr Geschäft ausdehnen? — Ja dazu braucht man Geld! — Ist Euch mit zehntausend Francs geholfen? — Mehr als zu viel antwortete der Herr D., der räthselhafte Fremde ließ sich hierauf F's. Namen und Vornamen aufschreiben, versprach sich für ihn zu verwenden und entfernte sich. D. dachte nicht mehr an das Versprechen, als Nachmittags um 2 Uhr der Fremde erschien. Er überreichte dem D. ein sorgsam verpacktes Paquet und mit den Worten: „Verwahren Sie dieses Paquet, und wenn ich morgen um diese Stunde nicht erscheine, so öffnen Sie es, bis dahin jedoch versprechen Sie mir, es nicht zu berühren.“ Mit diesen Worten verschwand der Fremde ein zweites Mal. Als er den nächsten Tag um die bezeichnete Stunde nicht erschien, öffnete D. auf Drängen seiner Gattin das Paquet. Obenauf fand er einen Brief folgenden Inhalts:

„Dringende Gründe zwingen mich, dem Leben zu entsagen. Ich gehe weit von Paris, um mein Vorhaben auszuführen. In dem Augenblicke, wo Sie diese Zeilen lesen werden, bin ich nicht mehr. Vor meinem Tode wollte ich noch das Glück einer rechtschaffenen Familie gründen. Die Erkundigungen die ich über Sie eingezogen habe, geben mir die Gewißheit, daß mein Geld gut verwendet ist. Sie finden hier eine Summe von 10,000 Francs mit der gehörigen Schenkungsurkunde, die Ihnen das Eigenthumsrecht zusichert.“

Ein diesem Briefe beigefügtes Portefeuille enthielt die Schenkungsurkunde und zehn Stück Banknoten, jede zu 1000 Francs.

— Vor ungefähr 37 Jahren sah ein junger Mann, der in Briefhandelsgeschäfte trieb, infolge des Sturzes eines Wiener Bankhauses und der damaligen Handelskrise sich genöthigt, seine Zahlungen einzustellen. Er traf jedoch mit seinen Gläubigern ein Abkommen, wodurch er ihren Forderungen nach dem Umfange seiner Kräfte genigte, so daß sie keinen weiteren gesetzlichen Anspruch gegen ihn geltend machen konnten. Im Laufe dieser Tage erhielten nun diejenigen unter ihnen, welche nicht völlig befriedigt werden konnten, zu ihrer freudigen Überraschung den Rest ihres gesaglich längst erfolglichen Guthabens sammt dreijährigen Zinsen von dem Ehrenmann ausgezahlt, der sich inzwischen durch Fleiß und Redlichkeit eine geachtete Stellung in der kommerziellen Welt und ein ansehnliches Vermögen erworben hatte. „Geht hin und thut desgleichen!“

Handelsnotizen.

— Wien Fruchtbörse vom 22. Oktober. Weizen loco Wieselb. 13 fl. 30 kr. bis 14 fl. 45 kr. Halbrucht loco Wien 10 fl. 24 kr. bis 10 fl. 36 kr. Korn loco Wien 9 fl. 45 kr. bis 10 fl. 54 kr. Gerste loco Wien 8 fl. 45 kr. Hafer trans. 4 fl. 36 kr. Umsatz in Weizen 25,000 Mege. Mehlpreise: Auszug 360—370 fl. Mund 260—270 fl. Semmel 215—225 fl. Wehl 215—220 fl. Roggen 180—190 fl. Dampfmühle unverändert.

Beitrag, 22. Oktober. Getreide. Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurde so ziemlich für den Lokalbedarf gekauft, u. z. das Meiste von Müllern. Fremde waren nicht anwesend. Von Weizen wurden gestern kleine Partien 84 Pfd. und 86 Pfd. Waare mit fl. 20 1/2 — 21 W. W. pr. 4—6 Wochen Zeit gekauft. In anderen Gattungen unbedeutender Verkehr.

Wienmarkt vom 19. Oktober. Verkauf: 253 Stück Ochsen, das Paar a 435—260 fl. W. W. 8 Stück Büffel a fl. 300 W. W. pr. Paar. 1126 Stück Kühe, das Paar fl. 285—170 W. W. 505 Stück Schaafe, das Paar zu fl. 25—21 W. W.

Prag, 21. Okt. Schaafwolle. Nach Berichten, die heute eingelaufen, beginnt auf den deutschen Wollmärkten eine etwas gedrücktere Stimmung. Es influencirt bereits die große Londoner Auction, die am 20. d. mit 20,000 Ballen Wolle anfängt und für welche man mit Sicherheit einen Rückgang von 1—2 fl. prognosticirt, noch vor ihrem Beginn depressirend. Auf dem hiesigen Markt, wie überhaupt im Inlande, ist ein Rückgang weniger zu befürchten, da die Lager sehr klein sind und sich in festen Händen befinden, obwohl die Restriktionen der Bank seit einigen Tagen den ursprünglichen Intentionen der Signer entgegen wirken.

Prag, 20. Okt. Schaafwolle. Trotz der jüd. Feiertage wurde in diesem Monat viel und zu guten Preisen gemacht. Käufer waren: Reichberger Fabrikanten, Landhändler, Kämmer und Strumpfwirker. Gefragt wurden zunächst: Bauern-Kaufschuren, die bei mangelnden Lager gerne mit fl. 105 bezahlt wurden, dann auch gute böhmische Winterwollen die 100 fl. erreichten. Auch in besseren Tuchwollen wurde Mehreres gemacht, unter Anderem ein Wollschur a fl. 125. Sommerwollen wurden für sächsischen und inländischen und inländischen Bedarf stark gesucht und 92—95 bezahlt. Das bedeutendste im Verlaufe dieses Monats gemachte und uns bekannt gewordene Geschäft dürfte 200 Ctr. geringere Mittel-Ginshuren und Winterwolle sein, die aus erster Hand angekl. Mitte der 90 entnommen wurden. Die Ansicht für das Geschäft erhält sich fortwährend günstig, und hat die rasch vorübergehende Panique auf dem Breslauer und Bester Marke hier nicht den geringsten Einfluß gehabt, indem man unter allen Eventualitäten ein blühendes Geschäft anhofft, und namentlich für Mittelwollen bei geringen unzureichenden Beständen starken Preise und feste Preise erwartet.

Temesvar, 22. October. Bei eingetretener regnerischer Witterung waren die Zufuhren an Getreide im Laufe dieser Woche ganz ohne Belang, und es ist auch für die nächste Woche keine starke Zufuhr zu hoffen, da die Wege sehr schlecht sind und der Bauer nun seinen Anbau zu bewerkstelligen trachtet.

Im Canal ist nun Wasser genug, die Schiffe können mit voller Ladung schwimmen, und es wird auch eine außergewöhnliche Thätigkeit angewendet, um die hier lagernden Vorräthe wegzubringen, und da auch die Donau, sowie der Franzens-Canal im Wachsen ist, so steht zu erwarten, daß auf einmal eine Masse Getreide an den Verkaufsplätzen anlangen wird, was jedenfalls eine Reaction hervorbringt, wenn sie auch nicht von Dauer ist.

Wir notiren heute Weizen prima 86 Pfund fl. 21 1/2, mittleren 83—85 Pfd. von fl. 18 bis 20 W. W. Korn. Von diesem Producte hat man sich auch heuer zu viel versprochen, und war der irrigen Meinung, daß weil Weizen

einen so hohen Preis erreicht hat, dies auch auf Korn rückwirken muß; es lagern hier bedeutende Partien, und ist kein Absatz darauf. Bei den ungeheuern Transportspesen kann unmöglich Korn und Hafer aus dem Banate conveniren. a fl. 12 bis 12 1/2 ließe sich bedeutendes machen. Halbrucht fl. 12 1/2—13 W. W. Hafer hat dasselbe Schicksal wie Korn, und ist a fl. 6 1/4 6 1/2 zu haben. Kukuruz neuer ist Kolben a fl. 9 W. W., wenig eingebracht. Reys-Saaten bleiben sich gleich, und lassen wenig Gutes hoffen; a fl. 9 1/2—10 W. W. per Kubel nominell.

Gr-Becskerek, den 21. Oktober. Die regnerische Witterung hat im Früchtengeschäfte eine Stockung in den Zufuhren verursacht, dagegen kommen nahmbhafte Abschlässe zu Stande. So wurden hier mindere und größere Partien von 21 bis 22 fl. gekauft, und die Herrschaft von Solvadia hat 3000 Preßb. Mege alten und eben so viel neuen Weizen an einen hiesigen Fruchthändler mit 21 1/4 fl. W. W. loco Produktionsort gegeben. Der Bedarf für Wien ist stark und Vorräthe in Wieselburg sehr gering, was die Weizen-Preise nicht nur erhält, sondern sogar eine höhere Notirung hervorrufen dürfte. Die Preise in Sissef sollen einen Rückgang erlitten haben, was jedoch nicht verbürgt werden kann, weil die Verkäufe einzelner Posten durchaus nicht maßgebend sein können. Sonstige Früchte kommen nur selten zu Markte, wiewohl Hafer und Kukuruz in unserer Gegend gut gerathen und, so sind doch die Zufuhren äußerst gering. Letztere Bohne sel in qualitativer Hinsicht sehr gut aus und wurde bei trockener Witterung eingebracht; der Preis hievon 10 fl. per Kubel.

In dieser Woche fehlten einem Kaufmann aus einer Burefelle 30, einem zweiten von 1000 Preßb. Mege nicht weniger als 42 Preßb. Mege von eingeschüttetem Weizen. — Die Dieberei auf den Burefellen nimmt demmaßen überhand, daß die Kaufleute den Gedanken an den Einkauf aus den Vega-Stationen aufgeben müssen. Unsere Schiffeleute haben den höchsten Grad von Demoralisation erreicht und die Aufseher müssen zum großen Theil mit den Dieben einverstanden sein, lassen sich aber täglich 2 fl., sage: zwei Gulden Conv.-Münze, als Wächterlohn zahlen.

Nächste Woche wird es auf den Feldern lebhaft zugehen, denn jeder Dekonom wird nun bemüht sein, den Winter-Anbau nicht länger hinauszuschieben. (Gr.-W. Wbl.)

Urad. Ein angehender Industrieritter wollte dieser Tage sein Talent in einem Stücke erproben, das von seinen Berufsgeossen in den verschiedensten Städten schon oft mit Erfolg durchgeführt wurde, erlitt aber — Dank der Wachsamkeit unserer Sicherheits-Organe — ein vollkommenes Fiasco. Der gute Mann ging nehmlich in den Laden eines Schneidermeisters, wählte sich einen fashionablen Anzug und bat, man solle ihm denselben mit dem Lehrjungen nachschicken, dem er dann das Geld übergeben wolle. Der Meister ging in die Falle und sandte den Anzug nach. In einer Seitengasse bleibt unser Mann bei einem Hauschore stehen, nimmt dem Lehrjungen den Anzug ab und ersucht denselben, ihm einige Cigaren zu holen. Der Junge geht und kommt wieder, doch Mann und Kleid sah er niemals wieder. Mit nicht minder gutem Erfolg wird dieses Manöver noch am selben Tage bei einem zweiten Schneidermeister von unserem Helden wiederholt, und er war eben im Begriffe, zufrieden mit seiner Antrittskrolle, ein neues Feld für sein Wirken in Großwardein zu suchen, als er von den Sicherheitsorganen erreicht wurde. Er wird jetzt „fern von Madrid“ Zeit haben darüber nachzudenken, wie man zu neuen Anzügen gelangt, ohne daß dieselben wieder abverlangt werden können.

Wir haben nun gleich andern Städten, wo die echte und die falsche Pepita Gegenstand einer enthusiastischen Bewunderung geworden, auch ein Wesen, das den Beifall und die Bewunderung Aller zu konzentriren versteht. Es ist dies Mad. Carré, welche durch das wahrhaft Künstlerische in ihren Leistungen, das Publikum bezaubert und zu stürmischen Beifall hinreißt. Bei der zweiten Vorstellung am Sonntag, wurde diese liebenswürdige Künstlerin mit Blumen und Kränzen überschüttet; einen gleichen Anlaß, dieser lieblichen Erscheinung, die warme Anerkennung, für die seltenen Genüsse, welche sie dem Publikum bisher geboten, an den Tag zu legen, dürfte ihre morgen Freitag den 28-ten d. M. stattfindende Benefizvorstellung sein, auf welche wir hiemit aufmerksam machen. Der Name Carré überhebt uns jeder Empfehlung dieser Vorstellung, welche eines zahlreichen Besuches gewiß sein kann.

In Folge Erlasses des hohen k. k. Finanzministeriums ddo. 14. Oktober l. J., Zahl 36797—968, werden vom 1. November 1853 an, zu Ofen in dem hiezu bestimmten Lokale im Landhause, k. k. Lottoziehungen an den festgesetzten Tagen, welche in den Lotto-Kollekturen in Erfahrung zu bringen sind, abgehalten werden.

In der hiesigen Lotto-Kollektur werden bereits Einlagen zu dieser Ziehung angenommen.

Circus
von
Wilhelm Carrée & Louis Nautmann.
Heute Donnerstag:
findet
eine große Vorstellung
statt.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“
Die Herren: Graf M. Bethlen, G. v. Chapo, Gutsbes.; C. Erbey, Güter-Director; S. Walzel, P. Arnstein, G. Karner und J. Parivodich, Kaufleute v. Pest. W. Grulich, k. Finanzrath, Bar. Schmiedburg, k. Statthalterrath, v. Vock, k. Major u. W. Bloch, k. Ingenieur, v. Temesvar. Graf D. Bethlen, Gutsbes. v. Balaz. M. Kulda, Kaufmann, v. Leipzig, k. P. Webber, Beamtenkocher, v. Herrmannstadt,

„Zum König.“
Die Herren: M. Gencser, Privatier, v. Bombor, Jakob Rosenzweig, Kaufmann, v. Pest. B. Deutsch, Bevollmächtigter u. G. Schmetan, Buchhalter, v. Szegedin. J. Taksáky und P. Veigl, Privatier, v. Temesvar.

„Zu den drei Königen.“
Die Herren: J. Szentmihaly, Kaufmann, von Baab. J. Ziegler, Gutsbes., von Konop, L. Horovik, Szal, Commis, v. Galsa.

Bezirkarzt, v. Soborstin. G. Zelcher, Kaufmann, von Kujet. J. Wegeski, Hofrichter, von Macsa. D. Vay, Notar, von Almas. J. Bene, Beamter, von Boros-Tend. L. Zellnes, Blutegehländler, v. Bonhard. Frau Thome, Sängerin, v. Pest.

„Zum Löwen.“
Die Herren: Karl Kreuger, Ehierarz, v. Herrmannstadt. J. Kaffner, Salamymacher, von Gyula. M.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: L. Simay, herrsch. Beamter, v. Badaß U. Urfig, Pächter, von Sipka. M. Zsenez, ff. Beamter, v. Temesvár. W. Golbi, Verwalter, von Dézsa. Kaspar Weidersag, Maschinist, von V. Sebes. St. Ugel, Gutsbes., v. Boros-Zenő. Sigmund Bohus, Gutsbes., v. Vilagos. Georg Waldmüller u. F. Ujhelyi, Kaufleute, v. Szegedin. W. Ujvary u. Rudolf Geyer, Kaufleute, v. Gyula.

„Zum Lamm.“

Die Herren: J. Gaffgo, Postmeister, v. K.-Veeskerf. F. Groß, Kaufmann, v. Balota. B. Martony, Müller, v. Neutra. Die Frauen: M. Dietrich und J. Seel, ff. Beamtergattinnen, v. Temesvár.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: C. Reinwald, Pächter u. J. Blasch, Gastwirth, v. Zimbro.

Arad-Besther Gilsfahrt. Angekommen:

20. Oktober. Die Herren: Kavafy, Hofagent v. Raffits. Molnar. Frau Gruber 2 Sige. Fr. Webber. 21. Okt. Die Herren: Hauptmann v. Cucheza. Hendrey 2 Sige. Papp. Kövér. Frau Kollerits. 22. Okt. Die Herren: Marschall. Schiller. v. Sikora. Fulba. Breitter. Parivobits. 23. Okt. Die Herren: Graf Kornis. Engländer 3 Sige. Wadelsteiner. Guttman.

24. Okt. Die Herren: Boskovich. Rosenzweig 4 Sige. Lederer.

Abgereist.

23. Okt. Frau v. Ugel-Bohus 2 Sige. 24. Okt. Die Herren: Feyerreger. Vembury. 25. Okt. Die Herren: Graf Bethlen 3 Sige. Sonnenfeld. 26. Okt. Die Herren: Weisel. Stenner. Joan. Böhmcs.

Herrmannstädter Ziehung vom 22. Oktober. 65. 72. 83. 30. 41. Letzte Einlage Dienstag den 1. November.

Ämtliche Anzeigen.

Hirdetmény.

Sz. k. Arad város polgármesteri hivatal részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a helybeli lakosok csak saját termésű italok után mentesek az accisa fizetésétől, a kereskedésre vett borok s más szesz italok után pedig, mindenki külömbseg nélkül az accis fizetési kötelese. — Az accisa lefizetése nélkül allatomosan behozott italok elkobzása, az illető hérlő jogában állván.

Kelt Aradon October 18-án 1853.

Horváth. h. Polgármester.

Kundmachung.

Von Seite des Bürgermeisters-Amtes der königl. Freistadt Arad, wird hiemit kundgemacht, daß die hiesigen Einwohner nur bei den eingeführten Getränken eigener Fehung, von der Accis-Zahlung befreit seien; bei dem zum Handel gekauften Weinen und anderen geistigen Getränken, ist aber jeder ohne Unterschied die Accise zu zahlen verpflichtet, nachdem die ohne Accise zu zahlen geheimweise eingeführten Getränke zu Confisciren, dem betreffenden Pächter das Recht zusteht.

Arad, am 18. October 1852.

Horváth, sub. Bürgermeister.

1341/853.

Árlejtési hirdetés.

Megyei főnök f. é. 7889. sz. a. rendelete folytán a vagyoni nélküli fejezettek számukra szükségelt bocsorok szállítása iránt, folyó év november 5-én reggeli órákban, a megyei számvevői hivatal irodájában nyilvános árlejtés fog tartatni, mi is ezennel közhírré tétetik.

Arad october 24-én 1853.

Arad megye es. k. számvevői hivatal által.

1345/853.

Árverési hirdetmény.

Folyó év 7952 sz. a. főnöki rendelet értelmében, a megyei legények számukra készitendő ruhák, és lábbelik iránt november 7-én, reggeli órákban, a számvevői irodában tartandó nyilvános ujboli árlejtés lévén határozva, a midőn ez közhírré tétetnék, egyzersmind a szabó- és eszmadia-mesterek ezennel a mondott nap és helyre meghivatnak.

Arad october 24-én 1853.

Cs. k. Arad megyei számvevőség által.

Vicitations-Kundmachung.

Zusolge Verordnung des löbl. k. k. Comitats-Vorstandes, Z. 7952 I. S., wird wegen Verfertigung der, für die hiesige Comitats-Mannschaft nöthigen Kleider und Stiefeln den 7. November I. J. in den üblichen Vormittagsstunden im hiesigen Comitats-Nachungsaunte eine neuerliche Vicitation abgehalten werden. Schneider- und Eszmadia-Meister werden am besagten Tag und Ort zu erscheinen, hiemit eingeladen.

Arad den 24. October 1853.

Durch das k. k. Comitats-Nachungsaunte zu Arad.

396 sz.

Hirdetmény.

Haditörvényszéki Itelet folytán elfoglalt Náray Imre házibutóra, felsőbb rendeletnél fogva folyó év november 8-án, reggel 10 órákor, Aradon a volt es. k. sómázás lakában közárverés útján készpénz fizetés mellett el fog adatni.

Arad october 25-én 1853.

Károsi János, hidvám-szedő mint gondnok.

Privat-Anzeigen.

Ha. Goldner, Männerkleider-Verfertiger aus Pesth.

beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er den nächst kommenden Markt mit einem großartig assortirten Lager von, aus den neuesten und feinsten Stoffen, so wie nach den neuesten Journalen verfertigten

Herrenkleidern

befuchen wird und verspricht die prompteste und reellste Bedienung.

Der Verkaufsalon wird wie früher im Hotel zum „weißen Kreuz“ 1-ten Stock, Zimmer No. 16 sich befinden.

(1-4)

Figyelmeztetés.

Alólihtnak van szereneseje ezennel alázatosan jelenteni, miszerint f. évi novembertől kezdve a francia nyelvbeni oktatásra egy külön, és az olasz és angol nyelvbeni oktatásra ismét egy külön gyűjtőórát rendezend, melyeknél az időre nézve főképe a helybeli izr. real-főtanoda növendékeire és a helybeli nagygyimnasium hallgatóira különös figyelemmel leend. Különösen az olasz nyelvre hátkorodik figyelmeztetni, mitán olaszokkali több évi társalgás után ezen nyelven magának egy igen helyes kifejezést és egy könnyű folyó beszédmodort szerzett. Erre figyelők alóliht lakásán, a helyb. izr. templom épületében, magukat jelenteni sziveskedjenek.

Skreinka Karoly.

Gasthaus-Anzeige.

Gefertigter zeigt hiemit ergebenst an, daß er vom 1. November I. J. das Gasthaus in Tornyá als Gastgeber bezieht. Da der Gefertigte keine Kosten gescheut hat um sich die Zufriedenheit des pl. t. reisenden Publikums, sowohl durch elegant eingerichtete Passagier-Zimmer, Speislocalitäten, gesunde und reine Stallungen, so wie durch prompte und billige Bedienung zu erwerben, so hofft einen zahlreichen Zuspruch entgegen sehen zu dürfen.

Tornyá am 18. October 1853.

Ignatz Sossner, Gastgeber zu Tornyá.

Echt amerikanische Gummi-Heberische für Herren, Damen und Kinder, in größter Auswahl vorrätzig bei Charlotte Wallfisch & Söhne.

Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv. Chinarinden-Öel,

zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses, à Flasche mit Gebr.-Nuw. 50 kr. C.M.

Kräuter-Pomade,

zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses, à Krause mit Gebr.-Nuw. 50 kr. C.M.



Die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorthelhaft von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klattenwurzel- und all den verschiedenen anderen Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in Arad ächt und unverfälscht nur allein verkauft bei

Tedeschi & Zukovits.

Der Unterricht

im Arader Musik-Conservatorium beginnt Mittwoch den 2. October 1853. Die Einschreibung Sonntag den 30. October I. J. täglich, welches hiemit von Seite des hiesigen Musik-Conservatoriums dem pl. t. Publikum bekannt gegeben wird. (1-3)

Anton Konrath,

bürgerl. Uhrmacher,

hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß er während des Marktes sein Verkaufsalon in der Hütte vis-à-vis der Modewaarenhandlung des Weiss Andras verlegt hat, und empfiehlt eine Auswahl von Taschen-, Stock- und Wand-Uhren zu den billigsten Preisen.

Auch werden alle Reparaturen prompt effectuirt.

Avertissement.

Ein 6 Octaviges in ganz gutem Zustande befindliches

PIANO-FORTE.

ist stündlich zu verkaufen. — Auskunft ist im Aloys Reck'schen Hause, 2. Stock, bei Thür links zu erhalten.

Verrechnungswirth.

Für das große Gasthaus „zur Krone“ in Gyula, wird vom 1. November I. J. an ein Verrechnungswirth aufzunehmen gesucht. Das Nähere in Gyula bei Herrn Joseph Wechsler und in Arad bei

Wilh. Berger, Bischofgasse Nr. 34.

Wohnung zu vermieten.

In der Schlangengasse Nr. 266, Mezzanin-Stock, ist ein großes schönes Gastzimmer mit zwei Fenstern und einem eigenen Vorzimmer, vom 1. November an zu vermieten. Näheres hierüber ist im Hause zu erfragen

Local-Veränderung.

Wir machen hiemit die ergebene Anzeige, daß wir unser Verkauf-Local in Arad, während der dortigen Märkte, in das **Stotz'sche Haus**, nächst der Großhandlung der Herren **Jakob Zeitner & Söhne** verlegt haben, wo wir wie sonst mit einem **reich assortirten Waarenlager**

versehen, unseren geehrten Geschäftsfreunden die reellste und prompteste Effectuirung Ihrer geschätzten Aufträge verbürgen.

Arad im Oktober 1853.

Brüder Rosenzweig.

1-3

FEKETE és SÓLTZ

újonan nyitott

vászon- és fehérműek kereskedése

„A MENYASSZONYHOZ“

Aradon,

főtéren, STAMPFL házában,

ajánlja lehető legjutányosb meghatározott áron egész vég- s rösszámra dusan rendezett raktárát, melly áll: mindennemű 54 rőfös valódi rumburgi-, $\frac{1}{4}$ széles 42 rőfös s $\frac{3}{4}$ széles 50 rőfös hollandi-, $\frac{1}{4}$ s $\frac{3}{4}$ széles 30 rőfös avatott s avatatlan sziléziai-, $\frac{1}{4}$ s $\frac{3}{4}$ széles 38 rőfös kreas, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ és $\frac{10}{4}$ széles 38 rőfös ágybeli vásznakból; fehér vászon s pamut-csinvatból (Grabl), mindennemű asztali kellékekből, minők: 6-, 12-, s 24 személyre való terítékek s készületek, továbbá abroszok mindenféle nagyságban, asztal-kendők, asztal- s törülközőkendő-szövetek tuczet és rösszámra; szinezett, fehér- s fehérillen esemege-kendőcskék; mindennemű koczkás s csikos kanavásznak; vörös-fehérrrel, kék-fehérrrel vegyített és csikos avatott, avatatlan és fényezett csinvat-szövetek (Grabl), nemkülönbén fehér- és sárga nankin; különféle nagyságu vászon-, pamut- és gyapjukávéskendők; fehér s nyomott vászon-zsebkendők minden színben, francia batiszok, és batiszt-zsebkendők.

A fenemlített árucikkiken kívül találtatnak még dús választékban mindennemű rumburgi ruhakelmék, angol vásznak, batiszok és ingkelmék, fehér perkálok, függöny-fátyolszövetek, vallis, nyári pique és parketok, ugyszinte pique- s löször-szoknyák, nyak-ingeeskék, csipkék, valamint mindennemű bélének való szövetek.

Hasonló arányban a többi itten elő nem számlált áruikra nézve is legmúltányosb áruk határozottak, és a bizalom igazolása végett vászon-áruink valódiságáért kezkeskedünk.

Die neu eröffnete

Leinwand- und Weißwaaren-Handlung

des

FEKETE & SÓLTZ

„zur Braut“,

Hauptplatz, im Stampfl'schen Hause,
IN ARAD.

empfehlte zu den möglichst billigst festgesetzten Preisen, sowohl in ganzen Stücken als auch nach der Elle, ihr reich sortirtes Lager von allen Gattungen echten 54 elligen Rumburger Weben, $\frac{1}{4}$ 42 elligen und $\frac{3}{4}$ breiten 50 elligen Holländer ungerichteteten und zugerichteten 30 elligen $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ breiten Schleier, 38 elligen $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ breiten Creas, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breiten 38 elligen Betttücher-Leinwänden, weiße Leinwand- und Baumwoll-Grabl, alle Sorten von Tischzeugen, bestehend in Gedecken und Garnituren für 6, 12 und 24 Personen, Tischtücher verschiedener Größe, Servietten, Tisch- und Handtücher-Zeugen, im Dugend und nach der Elle, Dessert-Servietten, gefärbt, weiß und naturell, alle Gattungen Kanafas quadrillirt und gestreift, Grabl oder Brillische, roth mit weiß, blau mit weiß, oder bundgefärbte in Streifen ungerichtet und appretirt, so wie auch weiße und gelbe Nankins, Kaffeetücher in verschiedener Größe von Leinwand, Baumwolle und Schafwolle, weiße Leinwand-Sacktücher, eben solche gedruckte in allen Farben, französische Watte-Sacktücher.

Außer diesen Artikeln findet sich ein gewähltes Lager von allen Gattungen Rumburger-Kleiderstoffen, Wallis, Sommerpique, Schnürpique und quadrillirten Parquet, so auch Pique- und Roghaar-Röcke, weiße Perkal, Vorhang-Mousselin, Chemisetten, Spitzen, so wie alle Gattungen Futter-Artikeln.

Im gleichen Verhältnis sind alle übrigen hier nicht angeführten Waaren auf die billigsten Preise festgesetzt, und um jedes Vertrauen zu rechtfertigen, wird für die Schtheit unserer Leinen-Waaren garantirt.

Schnellpressendruck von S. Goldscheider in Arad.

Mittagskost

wird sowohl im als außer dem Hause, gegen billige Bedingungen gegeben in der Herrengasse im Straubert'schen Hause Nr. 417. 2-3

Eladó ház.

Belvárosi téglá-utczába, 634 sz. a. lévő újon épült ház és hozzá tartozó telek szabad kézből eladandó.

Értekezhetni iránta Simon Ignatz ügyvéd-del, fötér, Hassenratz ház első emeletében.

Ein großes Feuerfestes Magazin

nächst dem Hauptplatze, ist vom 1. November l. J. zu verlassen. Das Nähere in der Expedition d. Bl. (1-3)

Haus-Verkauf.

Knapp an Soborsin ist ein, mit 7 Zimmern, 2 Küchen, 2 Speis und 1 Handkeller versehenes neugebautes Haus mit seiner Fronte an der Landstraße, sammt Stall und geräumigen Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich in dem Soborsiner Gemeindehause anzufragen. (1-2)

Wohnung zu vermieten.

In der Bischofsgasse Nr. 43 im 1 Stock ist vom 1. November l. J. an eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis sammt allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, zu vermieten.

Näheres in der Eisenhandlung des **A. Weiler.** (1-1)

Zu vermieten.

In der Sonnengasse, Nr. 852, ist ein Quartier bestehend aus drei Zimmern, Küche, Holzlage u. s. w., vom 1. November l. J. an zu vermieten. Das Nähere bei dem Hauseigentümer daselbst. 4-6

Vizitations-Anzeige.

Von Seite der Gräfinlich Kristina von Wenckheim'schen Vormundschaft wird hiemit angezeigt, daß am 3. November 1853 die Schankgerechtigkeit — das Marttgefäß — und Fischerei von Bekes, auf 3 nach einander folgende Jahre dem Meistbietenden in Pacht gegeben wird.

Auch werden am besagten Tage von den umgestandenen Schafen und Lämmern, die Zelle von Bekes, Kigyós und Szekudvar ebenfalls auf 3 nacheinander folgende Jahre verpachtet. Pachtlustige wollen am besagten Tage früh um 9 Uhr zur Licitation mit dem nöthigen Neugelde versehen sich in Bekes einfinden.

Ebenso werden allda mehrere alte Kaleschen gegen gleich bare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft.

Ferner sind in Bekes 500 Stück Vorstenvieh zu verkaufen; sollten diese bis dahin durch das Wirtschaftsamte nicht veräußert, so werden diese auch am besagten Tage an den Meistbietenden gegen bare Bezahlung verkauft.

Am 5. November werden im Orte Szekudvar 845 Joch Weidgang auf 3 Jahre ebenfalls an den Meistbietenden verpachtet, wozu Pachtlustige sich am obbemeldten Tage in Szekudvar um 9 Uhr früh mit dem gehörigen Neugelde versehen, zur Licitation erscheinen mögen.

Kigyós am 13. October 1853.

3-3 Von der Vormundschaft.

Bérbe adandó Ház.

Napuczai 808. sz. a. lévő, és 4 szobából, 2 konyha, és annyi kamrából, egy 500 akönyira való pinczéből álló házam, ahöz tartozó veteményes kerttel, folyó évi első Novembertől bérbe adandó.

Theresia Szász.

für
send
4fl.
vier
Mit
gang
jähr
C. W
jeden
Don

127
1853

schlie
digst
von
außer
schaf
kurs
Gre
sch a
ser A
getrof

fl. we
cirten
Aend
dem

es frei
bei de
gabe

1853
Zentr
nen 3
4
bis C

Hido

D
versuch
legten
troffen
zwei
das W
über di
men au
Haupta

doch wi
gleich k
theils a
den ver
fann un
ste wirk
aber, w
walt ge
mit Gu
und erk

M
Sorgfal
als mög
fann der
D
sich nach
ungedult